

Ringelnatz, Joachim: Nach der Trennung. Licherfelde (1908)

1 War so oft schon dieses Scheiden.
2 »lebewohl!« (Auf nur vier Wochen)
3 Schon gemeinsam schwer gesprochen, –
4 Schwerer jedem dann von beiden.

5 Jedes lächelte und lachte
6 Über das, was Üblich sprach.
7 Jedes wußte das und dachte
8 Hinterher ganz anders, lange nach.

9 Dies Berlin ist grausig tief und flach
10 Und so breit. Es gibt dafür kein Dach.
11 Schaurig schon, daß Menschen dort verschwinden.
12 Aber stelle arme Fraun dir vor, die dort
13 Schamvoll irrend einen öffentlichen Abort
14 Suchen und nicht finden.

15 Licherfelde. Blieb mein D-Zug stehn.
16 Und ich sah im Schnellzug vis-à-vis
17 Ein so blasses schönes Eisenbahnergesicht,
18 Wie ich fremdfern nie
19 Ein Gesicht so innig hab gesehn.

20 Du, du meine Frau, wirst mich verstehn.

(Textopus: Nach der Trennung. Licherfelde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42991>)